

# Kirchen- und Chormusik sollen Auferstehung feiern

Der in Zürich lebende und schaffende Dirigent Michael Köck möchte in seiner Heimatstadt Imst die Kirchenmusik wieder lebendig machen.

Von Hubert Daum

**Imst, Zürich** – Den Namen Köck assoziiert man in Imst automatisch mit Musik. Christine ist Musiklehrerin, Ferdinand, der übrigens die Laurentiuskonzerte „erfand“, war ebenfalls eine Größe in der heimischen Musikszene. Sein überraschender Tod vor zehn Jahren bestürzte die Bevölkerung. Mit Sohn Michael lebt die Hingabe zur Musik allerdings weiter.

Michael Köck ist studierter Dirigent und leitet in Zürich gleich drei Orchester. „Zurzeit absolviere ich einen Uni-Lehrgang in Salzburg und München“, erzählt Köck, der derzeit öfters in seiner Heimatstadt Imst weilt, „ein großes Thema dabei ist die Organisation von Festivals.“ Dabei sei ihm die Idee gekommen, der Chor- und Kirchenchorszene in seiner Geburtsstadt wieder Leben einzuhauchen. Ein großer Aspekt sei für ihn die Tatsache, dass sich im letzten Jahr der Imster Kirchenchor unter der Leitung von Matthias Frischmann aufgelöst hatte. Hermine Köck, Michaels Oma, war jahrzehntelang Organistin.

Die Verbindung zur Kirchenmusik wurde also dem Dirigenten schon in die Wiege gelegt. Köck: „Wir möchten mit dem außergewöhnlichen Konzert am 2. September in der Imster Pfarrkirche den Stein ins Rollen bringen.“ Und tatsächlich hat Imst in der Vergangenheit kaum ein vergleichbares klassisches



Michael Köck möchte der Kirchenmusik mit dem Konzert in der Imster Pfarrkirche neue Impulse geben. Foto: Daum

„**Mein Ziel ist es, die Kirchenmusikszene nach Imst zu tragen und die Chorszene zu beleben.**“

Michael Köck  
(Dirigent)

Konzert erlebt: Auf dem Programm stehen das Requiem von Mozart und das Orgelkonzert von Francis Poulenc. „Ich freue mich, dass ich den gebürtigen Imster Lukas Wegleiter, Organist in Salzburg, als Solist gewinnen konnte“, so Köck. Nicht minder wertvoll ist das Mitwirken von Belinda Loukota, Sopransän-

gerin in Wien, und Sonja Jud, Alt-Stimme mit Künstlerort Hall. Insgesamt werden im Kammerorchester rund 30 Musiker mitwirken. Köck: „Wir suchen noch Gastfamilien, die unsere Orchestermitglieder für drei Nächte beherbergen.“

Das Kirchenkonzert sollte keine Eintagsfliege sein: In den drei Tagen, in denen die Künstler beisammen sind, sollte ein Diskussionsprozess in Gang gesetzt werden, um die Kirchenchor-, aber auch die Chorszene im Allgemeinen in Imst und Umgebung nachhaltig wieder aufzubauen. Für Michael Köck ist das

übergeordnete Ziel, „die Kirchenmusikszene nach Imst zu tragen und die Chorszene darüber hinaus zu beleben“. Der Wunsch wäre ein angestellter Chorleiter, der Einzelinitiativen bündelt. Als Voraussetzung wurde kürzlich der „Konzertverein Imst“ gegründet.

Die Deckung der Kosten für eine derartige Initiative hält Köck für möglich: „Stadt Imst, Land und zahlreiche private Sponsoren haben die Finanzierung des Konzertes ermöglicht. Mein Dank gilt im Speziellen Kulturreferent Christoph Stillebacher, der sich dafür sehr engagiert.“



**Organist Lukas Wegleiter (M.) mit den zwei Registranten Benedikt Melchiar (l.) und Elias Praxmarer. Registranten sind Assistenten des Organisten die die Register wechseln, wenn es diesem nicht möglich ist, dafür das Spiel zu unterbrechen oder abzusetzen.**

RS-Fotos: Krismer

(Jo) Imst entwickelt sich schön langsam zur Stadt der klassischen Musik. Der Anfang dazu wäre gemacht. In höchstem Maße überwältigt zeigten sich nämlich die Konzertbesucher bei der **Aufführung von Mozarts Requiem in d-Moll** für Soli, Chor und Orchester und dem Konzert in g-Moll für Orgel Streichorchester und Pauke von Francis Poulenc letzten Samstagabend in der Imster Pfarrkirche. Und das



**Wäre schön, wenn es ihm und dem Konzertverein Imst gelingen würde, klassische Kirchenmusik in Imsts Musikleben wieder einzugliedern: Michael Köck, Dirigent und Initiator des Konzertprojekts.**

zahlreichen Kommens dann wohl doch Wolfgang Amadeus Mozarts Requiem gewesen sein. Nicht zuletzt aber auch der Auftritt weiterer Musiker aus unseren heimischen Gefilden. Der Aufführung der Totenmesse voraus ging ein dreitägiges Musikprojekt des Imster Konzertvereins, an dem sich an die 50 Musiker beteiligten. Der Konzertverein Imst unter der Leitung von Dirigent Michael Köck aus Imst steckt zwar noch in den Kinderschuhen, dessen Zukunftspläne in Sachen Kirchenmusik aber zu größten Hoffnungen Anlass gibt.

ROLAND SCHÖPF  
**KAMINBAU**  
**SYSTEME**

Gewerbegebiet 1 · 6433 Ötz  
 Büro: + 43 52 52 - 215 45 · Fax: DW 45  
 office@rs-kaminbau.at  
 www.kaminbau-systeme.at

waren beileibe nicht wenige; die Kirchenbänke waren randvoll und der Rest scharte sich drum herum. Ohne Poulencs Orgelkonzert schmälern zu wollen, das vom den Streichern und dem Paukisten des Kammerorchesters „O! contrair“ und dem aus Imst stammenden Organisten Lukas Wegleiter auf imposanteste Weise intoniert wurde, dürfte der Grund des



**Unter der Leitung von Michael Köck lieferten die rund 50 Mitglieder des Orchesters samt Chor des Ensembles „O! contrair“ und die vier Solisten Belinda Loukota, Sopran, Sonja Jud, Alt, Richard Klein, Tenor und Matthias Hoffmann, Bass, ein Konzert ab, welches das Publikum am Ende zu stehendem Applaus hinriss.**

# Konzertverein Imst lädt erstmals ein

In der Pfarrkirche Imst sind am Samstag, dem 2. September, um 20.15 Uhr Mozart und Poulenc zu hören

Am Samstag, dem 2. September, ist es also so weit. Das Lampenfieber hat sich bis dahin wohl gelegt und keine geringeren als Mozart und Poulenc werden intoniert. Vorab gewährten der RUNDSCHAU zwei der Protagonisten, Sopranistin Belinda Loukota und Orgelvirtuose Lukas Wegleiter, ein kurzes Interview.

Von Thomas Parth

**RUNDSCHAU:** Waren Sie schwer von Michael Köck dazu zu überreden, am Konzertprojekt in Imst teilzunehmen?

**Belinda Loukota:** Nein, gar nicht. Michael und ich kennen uns schon lange und ich freue mich, wieder einmal ein Projekt mit ihm zu machen. Außerdem ist es auch mir ein Anliegen, die Kirchenmusik in Imst zu beleben. Schön, dass es Michael geschafft hat, so ein großartiges Werk in Imst zur Aufführung zu bringen.

**RS:** Was ist Ihr persönlicher Motivationsgrund am Konzertprojekt aktiv mitzuwirken?



Foto: Leuköb

„Wer das Requiem hört, wird von dieser Liebe entzündet sein“, Belinda Loukota.

**Lukas Wegleiter:** Ich bin an der Orgel in der Pfarrkirche Imst groß geworden und habe als Jugendlicher unzählige Stunden an diesem schönen und historisch bedeutsamen Instrument verbracht. In den letzten zehn Jahren, in denen ich in Salzburg lebe, wurden die Besuche in Imst zwar immer weniger, ein kurzer Abstecher zu Hermine Köck um den Orgelschlüssel zu holen und dann ein paar Stunden an der Reinisch-Orgel von 1912 zu verbringen, war jedoch obligatorisch. Menschen wie Michael Köck, die sich für Kirchenmusik engagieren, gehören unterstützt, das ist für mich als professionellen Kirchenmusiker selbstverständlich. Außerdem tut es dem Instrument gut, denn das Schlechteste für eine Orgel ist, wenn sie nicht gespielt wird.

**RS:** Was erhoffen Sie sich von Ihrem Engagement?

**Loukota:** Ich hoffe, dass es derartige Aufführungen wieder vermehrt in Imst und Umgebung geben wird.

**Wegleiter:** Hoffentlich wird den Imstern durch dieses Konzertprojekt bewusst, wie schön Kirchenmusik sein und was sie in den Herzen der Menschen auslösen kann. Vielleicht gelingt es, in Zukunft eine Stelle für einen Kirchenmusiker in Imst zu schaffen. In Bayern ist dies der Normalfall. Imst könnte da eine Vorreiterrolle in unserer Region einnehmen.



„Ein Abstecher, um den Orgelschlüssel zu holen, war obligatorisch“, meint Lukas Wegleiter. Foto: Griesemann

**RS:** Worum liegt der künstlerische Reiz, historische Kirchenmusik im Heute zu interpretieren bzw. aktuelle Musik in die Kirchen zu tragen?

**Loukota:** Wornin liegt der Reiz, eine Sportart auszuüben, die es schon Jahrhunderte gibt? Warum lesen wir Bücher, die schon vor langer Zeit geschrieben wurden? Es gibt Musik, die schon vor hundert Jahren komponiert wurde und heute noch „in“ ist – und dann gibt es Musik, die gestern komponiert wurde und heute schon alt ist. Aktuell ist Musik dann, wenn sie etwas im Zuhörer bewegt. Außerdem sind Musik und Kirche für mich ein Ensemble, das sich gegenseitig erhöht. Die Kirche als Ort der Meditation, des Gebets, gewinnt durch Musik. Schon Franz von Assisi sagte, einmal in der Kirche zu singen sei, wie sieben Mal in die Kirche zu gehen.

**RS:** Wie glauben Sie, bei jungen Musikern, diese Liebe für die Kirchenmusik entzünden zu können?

**Wegleiter:** Man muss unkompliziert und offen sein, hohe Qualität bieten, auf die Menschen zugehen und sie die eigene Begeisterung spüren lassen. Kirche weckt bei vielen nicht nur positive Assoziationen. Konzertant aufgeführte Kirchenmusik ist eine gute Möglichkeit Menschen zu erreichen, die mit Liturgie wenig anfangen können und sich im Gottesdienst fremd fühlen.

**Loukota:** Wer das Requiem hört, wird von dieser Liebe entzündet sein. Ich bin mir sicher.

Rundschaue, 23./24. August 2017

# Mittels Requiem zur Wiedergeburt

Konzertprojekt vom 31. August bis zum 2. September in Imst

Die Bezeichnung „Maestro“ macht sich in größeren Menschenansammlungen gut, ansonsten bevorzugt der Dirigent Michael Köck die Tiroler Variante der Anrede. „Du und Michael“, stellt Köck gleich beim ersten Treffen klar. Der Imster hat momentan ein Engagement in Zürich und als musikalischer Leiter des „Konzertvereins Imst“ möchte Köck die Sparte „Kirchenmusik“ in Imst wieder beleben.

Von Thomas Parth

Das erste Konzertprojekt, welches der Konzertverein Imst auf die Beine stellt, findet vom 31. August bis zum 2. September in Imst statt. „An die 30 Musiker werden in Imst proben und als Höhepunkt am 2. September ein gemeinsames Konzert geben. Auf dem Programm stehen das Requiem von Mozart und das Orgelkonzert von Francis Poulenc“, informiert Michael Köck, welcher den Imster Organisten Lukas Wegleiter als Solist gewinnen konnte. „Meine Oma war Organistin in Imst und ist ja vergangenes Jahr verstorben. Auch den Kirchenchor gibt es nicht mehr. Das finde ich sehr schade, muss ich sagen, obwohl ich mich nicht der Illusion hingebe, dass es leicht wird, das Rad wieder in Schwung zu setzen. Dennoch wollen wir das Konzertprojekt als Impulsgeber verstanden wissen“, stellt Köck klar: „Es soll keine einmalige Sache werden. Mir schwebt eine wiederkehrende Veranstaltung vor, die für positive Unruhe in der Stadt sorgt. Dazu suchen wir noch Unterkünfte bei Privatpersonen, um unsere Künstler-Gäste für die betreffenden drei Tage zu beherbergen. Dadurch soll ein weiterer Schneeball im System ins Rollen kommen. Im nächsten Jahr sollen sich wiederum heimische Musiker in Imst treffen und das Projekt weiterführen.“



Michael Köck ist an einer Wiederbelebung der kirchlichen Musikszene in und um Imst interessiert. Er initiiert über den „Konzertverein Imst“ ein Kirchenmusik-Festival. Dafür werden noch private Gastgeber gesucht. RS-Foto: Parth

## ANTRIEBSFEDER NACHWUCHSARBEIT.

## FÜR

Köck weiß um die Problematik der vakanten Organisten-Stelle, auch um das Manko eines funktionierenden Kirchenchors und er hat diesbezüglich bereits Erstgespräche geführt.

„Vonseiten der Stadtgemeinde sowie der Stadtpfarre kommen durchwegs positive Signale, weil allen das Thema am Herzen zu liegen scheint. Nur wird es sicher kein Leichtes in Imst, das immer städtische Züge annimmt, bei jedem Begräbnis wochen-

tags einen Chor beizustellen. Eine Variante wäre, die kirchliche Musik verschiedenen muskelschaffenden Gruppen zu überlassen. Ich befürchte nur, dass wir dann in absehbarer Zeit wieder vor demselben Problem, nämlich dem fehlenden Nachwuchs, stehen werden. Eine Organisten-Stelle könnte hier als ständiger Herzschrittmacher fungieren, der seine positiven Impulse u. a. in Kooperation mit den Musikschulen, an die Jugend weitergibt“, kann sich Köck als Lösung gut vorstellen. Nicht zuletzt, um dieses „Nachwuchsthema“ fundiert

anzusprechen, ist die Wahl heuer auf Lukas Wegleiter gefallen. „Das Konzertprojekt wird durch eine Gesprächsrunde vervollständigt. Lukas ist selbst Organist und in der Diözese Salzburg Kirchenmusikreferent für den Flachgau. Wie ihn gibt es mehrere heimische Musiker, die in Österreich, der Schweiz oder Deutschland Expertisen vorzuweisen haben und ihr Know-how gerne bei uns einbringen würden. Eine Entscheidungsfindung wäre so sicherlich leichter möglich“, bleibt Köck seinem Konzept, das er auch 2018 weitertragen möchte, treu.

Ruudschon

26./27. Juli 2017

S. 40

## Veranstaltungsankündigung

Der Konzertverein Imst, geleitet von Michael Köck, wird am 2. September 2017 sein erstes Konzertprojekt in die Tat umsetzen. Auf dem Programm stehen das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart und das Orgelkonzert von Francis Poulenc, bei dem der aus Imst stammende Organist Lukas Wegleiter als Solist auftreten wird. Die MusikerInnen und SängerInnen aus der Region werden mit gemeinsam mit Tiroler KünstlerInnen, die außerhalb Tirols tätig sind auftreten.

**Termin:** 2. September 2017, 20:15 Uhr, Pfarrkirche Imst

**Programm:** Mozart – Requiem, Poulenc – Orgelkonzert

**SolistInnen:** Lukas Wegleiter, Orgel, Belinda Loukota, Sopran, Sonja Jud, Alt etc.

**Musikalische Leitung:** Michael Köck

**Choreinstudierung:** Benedikt Melichar



## Mozart in Imst!



(tom) Der Imster Konzertverein lädt am Samstag, dem 2. September um 20.15 Uhr in die Imster Pfarrkirche zum Konzert. Geboten werden Mozarts Requiem und ein Orgelkonzert von Poulenc. An der Orgel Lukas Wegleiter (im Bild). Sopran: Belinda Loukota. Alt: Sonja Jud. Tenor: Christian Sturm. Bass: Matthias Hoffmann. Dirigent: Michael Köck. Kammerorchester O! Contraire. Eintritt: 15,-/12,- Euro. Foto: Grissemann

30./31. August 2017

Reinoldschen, S. 46 30./31. 8. 2017

Bezirksblätter 30./31. 8. 17

S. 50



### Konzert in der Pfarrkirche Imst

IMST. Der Konzertverein Imst lädt am Samstag, dem 2. September, zum Konzert mit dem Kammerorchester O! Contraire in der Pfarrkirche Imst ein.

Konzertbeginn ist um 20.15 Uhr. Präsentiert werden Werke von Francis Poulenc – Konzert für Orgel, Streicher und Pauke – und Wolfgang Amadé Mozart – Requiem für Soli, Chor und Orchester KV 626.

Mitwirkende: Lukas Wegleiter (Orgel), Belinda Loukota (Sopran), Sonja Jud (Alt), Christian Sturm (Tenor), Matthias Hoffmann (Bass), Michael Köck (Dirigent).

Choreinstudierung: Benedikt Melichar. Eintritt: € 15,-/€ 12,-.



**Kammerorchester O! Contraire**  
in der Pfarrkirche Imst.